

Samuel Niederhauser

Schon mit sechs Jahren entdeckte Samuel Niederhauser seine Leidenschaft für das Cello. Seine Ausbildung führte ihn über Matthias Walpen, Clíodhna Ni Aodáin und Rebecca Firth an die ZHdK zu Thomas Grossenbacher. Dort schloss er 2020 seinen Bachelor mit Auszeichnung ab, bevor er an der Musikakademie Basel bei Thomas Demenga den Solistenmaster absolvierte. Wichtige Impulse erhielt er zudem in Meisterkursen bei renommierten Künstlern wie Frans Helmerson und David Geringas. Der Cellist feierte zahlreiche Wettbewerbserfolge. So gewann er 2021 den „Guy Fallot Prize“ beim Concours de Genève, wurde 2022 Laureat des Queen Elisabeth Competition und holte 2023 den 3. Preis beim Paulo Cello Competition in Helsinki. Seinen bislang grössten Triumph feierte er am 7. September 2026 beim Internationalen George-Enescu-Wettbewerb in Bukarest: Nach einer gefeierten Darbietung von Schostakowitschs 1. Cellokonzert gewann er den prestigeträchtigen 1. Preis. Zusätzlich wurde er mit dem Publikumspreis sowie der Auszeichnung für die beste Interpretation des zeitgenössischen Auftragswerks geehrt. Hinzu kommen der Göhner Musikpreis sowie der Studienpreis des Migros-Kulturprozent. Seit 2007 konzertiert er als Solist mit Top-Orchestern wie dem Sinfonieorchester Basel, dem Zürcher Kammerorchester und den Brussels Philharmonic. Seit der Saison 2022/23 ist er Solocellist des Luzerner Sinfonieorchesters. Er spielt auf einem wertvollen Instrument von Carlo Giuseppe Testore aus dem Jahr 1690.

Paul Handschke

Der 1993 in München geborene Cellist Paul Handschke erhielt seinen ersten Musikunterricht bereits im Alter von fünf Jahren bei Stefan Bohn. Später setzten Michael Weiß und David Grigorian seine musikalische Förderung fort. Seine akademische Ausbildung absolvierte Handschke von 2012 bis 2018 bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste. Im Anschluss vertiefte er sein Können bis Januar 2022 im Masterstudium bei Maximilian Hornung an der Musikhochschule München. Schon früh sammelte er wertvolle Erfahrungen in der obersten Orchesterliga: In der Saison 2014/15 band er sich per Zeitvertrag an das renommierte Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Seit dem Jahr 2018 ist er ein fester und prägender Bestandteil des Tonhalle-Orchesters Zürich. Dort gelang ihm ein entscheidender Karriereschritt, als er im Februar 2022 zum Solocellisten des traditionsreichen Schweizer Orchesters aufstieg.

Sandro Meszaros

Der schweizerisch-italienische Cellist Sandro Meszaros besitzt ungarische Wurzeln. Er versteht die Musik als universelle Brücke, um Menschen und Kulturen zu verbinden. Geboren im Jahr 2000, begann er im Alter von fünf Jahren mit dem Cellospiel. Heute konzertiert er international als Solist und leidenschaftlicher Kammermusiker. Seine künstlerischen Erfolge spiegeln sich in mehreren Auszeichnungen wider. Darunter sticht der erste Preis beim Concorso Internazionale Salieri di Legnago in Verona hervor. Auf seinem Weg arbeitete er bereits mit Weltklasse-Künstlern wie Mischa Maisky und Maximilian Hornung zusammen. Meszaros studierte bei Thomas Grossenbacher an der ZHdK sowie bei Maximilian Hornung in München. Als Stipendiat des Rahn Kulturfonds und der Friedl Wald Stiftung baut er seine Konzerttätigkeit stetig aus. In den Jahren 2024 und 2025 wurde er als Davos Festival Young Artist ausgewählt. Seit Januar 2024 ist er festes Mitglied des prestigeträchtigen Tonhalle-Orchesters Zürich.

Lionel Martin

Lionel Martin zählt zur internationalen Spitze der jungen Cellistengeneration. Keine Geringere als Geigerlegende Anne-Sophie Mutter lobt ihn als „wunderbar sensiblen Imaginationskünstler“. Seit 2017 ist er Stipendiat ihrer Stiftung. Er begleitet sie regelmässig auf Welttourneen in legendäre Säle wie die Carnegie Hall, die Elbphilharmonie oder den Wiener Musikverein. Martin feierte herausragende Wettbewerbserfolge. Er gewann den ersten Preis beim Wettbewerb „Ton & Erklärung“ (2022), den Suggia Award in Porto (2024) sowie einen Preis bei der Budapest International Cello Competition (2025). Als Solist teilt er die Bühne mit Spitzenorchestern wie dem SWR Symphonieorchester, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und der NDR Radiophilharmonie. Seine vielbeachtete Debüt-CD mit John Taveners *The Protecting Veil* erschien 2023, gefolgt von einer weiteren Einspielung im Jahr 2024. Derzeit verfeinert er sein Spiel bei Frans Helmerson an der renommierten Kronberg Academy, unterstützt durch das exklusive Arpeggione-Patronat.

Anton Spronk

Der 1994 geborene niederländisch-schweizerische Cellist Anton Spronk gehört zu den führenden Musikern seiner Generation. Er begann seine Ausbildung bei seinem Vater und studierte später in Amsterdam, Zürich und Berlin. Bereits in der Jugend gewann er Preise beim Migros-Kulturprozent und der Kiefer Hablitzel Stiftung.

Seinen internationalen Durchbruch markieren erste Preise beim Mazzacurati Cello Wettbewerb in Turin sowie bei der Cello Biennale Amsterdam. Hinzu kommen der Dutch Classical Talent Award (2021) und der Prix du Rotary beim Verbier Festival (2019).

Als Solist glänzt er mit Klangkörpern wie dem Münchener Kammerorchester, dem Residentie Orkest Den Haag und dem Orchestra sinfonica nazionale della RAI. Er arbeitete mit Dirigenten wie Jakub Hrůša und Péter Eötvös zusammen. Seit März 2024 bekleidet Spronk die Position des Solo-Cellisten im hr-Sinfonieorchester Frankfurt. Er spielt ein historisches J. B. Vuillaume Cello von 1865, bereitgestellt von der Niederländischen Musikinstrumenten Stiftung.

Clara Schlotz

Die 2004 in Lausanne geborene Clara Schlotz begann mit sieben Jahren mit dem Cello und hält zudem ein Diplom im Klavierspiel. Sie gewann mehrfach erste Preise beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, den SUISA-Preis (2018) sowie ex-aequo-Erfolge beim Interpretationswettbewerb Lausanne (2023) und dem Guy-Fallot-Wettbewerb (2025). Seit 2023 studiert sie bei Thomas Grossenbacher an der ZHdK.

Ihre Orchesterkarriere ist beeindruckend: Nach Stationen im Verbier Festival Junior Orchestra spielt sie seit 2024 im Verbier Festival Orchestra unter Weltklasse-Dirigenten wie Sir Simon Rattle und Klaus Mäkelä. 2025 debütierte sie als Cello-Stimmführerin im Gustav Mahler Jugendorchester unter Manfred Honeck.

Auch im professionellen Orchesterbetrieb ist sie extrem gefragt. Im Oktober 2024 gewann sie die Stelle als stellvertretende Cellistin an der Oper Zürich unter Lorenzo Viotti. Parallel wurde sie mehrfach als stellvertretende Cellistin zu den Berliner Philharmonikern eingeladen, wo sie unter Sakari Oramo und Sir Simon Rattle spielte. Meisterkurse bei Stars wie Jean-Guihen Queyras runden ihr Profil ab.

Benjamin Nyffenegger

Benjamin Nyffenegger ist seit 2008 stellvertretender Solocellist des Tonhalle-Orchesters Zürich. Seine Ausbildung schloss er 2005 nach Stationen bei Magdalena Sterki-Hauri und Walter Grimmer bei Thomas Grossenbacher mit dem Konzertexamen ab.

Als begehrter Kammermusiker ist er Gründungsmitglied des Julia Fischer Quartetts sowie des Oliver Schnyder Trios. Diese Formationen führen ihn in die weltweit wichtigsten Musikzentren wie die Londoner Wigmore Hall, das Amsterdamer Concertgebouw und den Wiener Musikverein. Er gastiert regelmässig bei Top-Festivals wie dem Prager Frühling oder der Schubertiade. Zu seinen prominenten Kammermusikpartnern zählen Leif Ove Andsnes und Mischa Maisky.

Als Solist überzeugt er mit Orchestern wie der Academy of Saint Martin in the Fields und dem Berner Sinfonieorchester. Seine preisgekrönten CD-Einspielungen der Klaviertrios von Schubert, Beethoven und Brahms ernteten internationales Lob. Neben seiner Konzerttätigkeit wirkt Nyffenegger als künstlerischer Leiter der SeetalClassics sowie des „Boswiler Sommers“.

Milena Umiglia

Die 1998 in eine Musikerfamilie geborene Milena Umiglia erhielt mit vier Jahren ersten Cellounterricht von ihrer Mutter. Nach Privatunterricht bei Rafael Rosenfeld, bei dem sie 2018 ihren Bachelor absolvierte, wechselte sie 2019 zu Thomas Grossenbacher an die Zürcher Hochschule der Künste.

Umiglia ist vielfache Preisträgerin. Sie gewann mehrere erste Preise beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, den Schenk Solistenwettbewerb (2020) und stand im Finale der Murten Classics (2018) sowie der Padova International Music Competition (2023). Zudem erhielt sie Stipendien der Friedl Wald Stiftung, der Aebi-Lüthy Stiftung und des Lyceum-Clubs Zürich. Auch im Kammermusik- und Orchesterbereich feiert sie grosse Erfolge: Mit dem Modulor Streichquartett gewann sie Preise beim Orpheus- und Kiwanis-Wettbewerb und erreichte das Finale des Credit Suisse Young Artist Award 2022. Beim Probespiel für die Solocello-Stelle des Tonhalle-Orchesters Zürich spielte sie sich 2021 ins Finale und erhielt eine Ad-interim-Anstellung. Als Solistin konzertiert sie regelmässig mit Klangkörpern wie dem Argovia Philharmonic, dem Neuen Orchester Basel und dem Slowakischen Kammerorchester. Seit der Saison 2025/26 ist sie als Solo-Cellistin beim Musikkollegium Winterthur engagiert.